

Ein edles Frauenleben

(24. Fortsetzung.)

„Fahr' nur langsam, daß bei der Dunkelheit und dem schlechten Wege kein Unglück geschieht.“ sagte der Graf.

Die Vorsicht war rein überflüssig, wenigstens nach der Ansicht des grauhaarigen Kutschers, dem ein derartiges Unglück in all' den vielen Jahren, seit er die gräßlich Gyllen'schen Pferde lenkte, nicht passiert war.

Es war auch etwas anders, das seinen Herrn so sprechen ließ und der Alte ahnte, was es war.

Er wußte, daß der Herr der blonden Kisa'sonny gut sei, und ganz, ganz anders gut, wie es bis jetzt seine Weise war. Wie groß, wie ohne jede Grenze dies Gutsein war, wußte er freilich nicht, nicht er und kein anderer.

Das Schicksal seines wilden Ahnherrn schien sich an Bege erfüllt zu haben. Sie war die Savotta, die mit dem Blick ihrer Augen, mit dem Ton ihrer Stimme, durch die bloße Nähe sein ganzes Wesen beherrschte.

Seine ganze Vergangenheit war hinter ihm versunken und er kam sich selber fremd vor. Ein anderes Denken, ein anderes Empfinden, ein anderes Wollen in ihm. . . . Frauenachtung war ihm bis jetzt ein fremder Begriff gewesen. Er hatte die Leichtfertigkeit in Liebesachen bis zur äußersten Grenze getrieben und seine Persönlichkeit, sein Stand, seine Stellung hatten ihm die Wege darin sehr erleichtert und geebnet.

Zum ersten Male trat ihm in Elisabeth die reinste, edelste Weiblichkeit entgegen. Sein rohes Benehmen gegen sie, sein tödlich erwandenes Schamgefühl, die Reue und das heisse Bestreben, alles wieder gut zu machen, hatten seine Empfindungen vertieft und verschärft.

Es war der Schuttele des Pfluges zu vergleichen, die das trockene Erdreich lodert, um ihr die hineingestrente

Saat fruchtbarer Boden zu gewinnen. — Wie bei einer Revolution, mag sie welcher Art immer sein, alle guten und bösen Gewalten aufgerüttelt werden, um im Kampfe gegen sich oder gegen etwas außer ihnen Bestehendes zu treten, so auch bei einer großen Leidenschaft des Herzens. Und es kommt oft nicht auf die größere oder geringere Stärke an, um zum Siege zu verhelfen, sondern auf den Gegenstand, der sie hervorgerufen.

Das stolze, unmaßbare Wesen Elisabeths, ihre tiefe Entrüstung, die an Verachtung grenzte, war wie ein Senfblei, das dem neuen Empfinden immer mehr Raum gewann, es rief aber auch andererseits die alte zurückgedrängte Natur zum Widerstande heraus. Der Jörn, der Stolz, das Ungeklüm seines Wesens, sie rangen mächtig gegen das neue hereinströmende Gefühl. Siegte auf Momente der Stolz, so waren es die unbeugsamsten Entschlüsse, die er faßte, sich zu bezwingen, sich um sie nicht zu kümmern, die so tief unter ihm stand — sprach sein wildes, unbändiges Naturell, so waren es die tollsten Pläne, die er erfaßte, sie sich zu gewinnen — war er in ihrer Nähe, so vergah er alles. So mächtig war der Einfluß ihrer Persönlichkeit, daß es sich ihm milde und beschwichtigend auf das wild begehrliche Herz legte, daß alle bösen Gewalten schwiegen und ihm war, als trete er aus dem schweißigen, erstickenden Tagesströme in den kühlen Schatten des Waldes, wo mächtige Wipfel über ihm zusammenschlugen und ihm seelenstärkende und herzkräftigende Kühlung zutragen. Jetzt sah er neben ihr, von Nacht und Dunkelheit umgeben. Er und sie stundenlang allein! . . . Das Herz schwellt ihm bis an die Kehle und drohte die Brust zu zer Sprengen. Er mit ihr allein! Wie oft hatte er es im Stillen erlehrt, wie oft den Augenblick herbeigesehnt, ihr sagen zu können, was ihn erfüllte. Wie oft hatte er des Nachts stundenlang an dem Fenster seines Zimmers gestanden, die heisse Stirn an die Scheiben gedrückt und ihr im Geiste alles gesagt, was sein Herz bewegte, seine ganze große, gewaltige Liebe.

Wie quoll und schwell es ihm jetzt im Herzen, tiefen-groß anwachsend, über dem Haupte ihm zusammenschlagend und alle Bedenken und Erwägungen untergrabend. Jetzt oder nie! Ihr sagen, wie er sie liebte, wie wahr, wie tief, wie einzig! Wie es außer ihr nichts mehr für ihn gab, wie sie sein ganzes Sein erfüllte mit allem Hoffen, Wünschen und Begehren, jetzt oder nie ihr sagen, was sie aus ihm gemacht, was er durch sie geworden.

„Elisabeth,“ sagte er, wie damals im Turme, aber seine Stimme zitterte so heftig, daß der Name nur gebrochen herauskam und er brückte die Hand aufs Herz, um das gewaltige Pochen und Hamern zu beschwichtigen.

Sie sah diese Bewegung nicht, aber sie erschraf vor dem Ton seiner Stimme.

„Was wünschen Sie, Herr Graf?“ fragte sie nach einer Pause. Ihre Stimme klang fest und es war merkwürdig, wie scharf das Wort „Herr Graf“ als Gegenfug zu seiner vertraulichen Bezeichnung hervorgehoben war.

Dies brachte ihn ein wenig zu sich, aber die Flut ging zu hoch, als daß er, wie damals, ganz schweigen konnte. „Ich habe bemerkt, daß ihre freundliche Gesinnung gegen mich abgenommen hat. Habe ich Sie gekränkt?“ fragte er mit stoßender Stimme.

„Sie haben mich nicht gekränkt, und ich wüßte auch nicht, daß ich anders als gewöhnlich wäre.“

„O doch, ganz anders! Die schöne Freundlichkeit, die Sie mir mit jenem Gange durch das alte Schloß gönnten und die mich so tief beglückte, ist seit Wochen wie verschwinden. Entweder habe ich Sie gekränkt oder — Sie haben etwas recht Böses über mich gehört.“

Eine solche offene Frage erforderte eine eben solche Antwort. Und warum sollte sie es ihm verschweigen, wie sie in bezug auf seine Schwester über ihn dachte?

(Fortsetzung folgt.)

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reiben. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres heißgeliebten, unvergesslichen Kindes

Josef

unsere herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Ghezzi für die trostreichen Worte am Grabe.

Dresden, Ostern 1916.

Die trauernden Eltern und Geschwister Familie

Josef Nitsche
Bäckermeistr.

Jung. geb. Mädchen, in allen bausd. und schriftl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze oder zu Kindern.

Adressen erbeten

Nachmitt. 7, Grdg. v., Dresden.

Gammertwohnung

empfiehlt

G. Hirsch,
Gasthof Lindengarten
Wehlen a. Elbe.

Knaben-Pension

für Schüler höherer Schulen, Beaufsicht. d. Schularbeiten

Dr. phil. Edlefsen,
Dresden-A.,
Lindengasse 9.

Lieder-meister Drexler

Dresden-Löbtau, Roonstraße 5
übernimmt w. d. Kriegsz. kl. Vereine oder Frauenchor, ev. auch neu zu gründenden ausw. Kirchenchor.

Berufs-Vorbildung Ostern 1916 — 51. Schuljahr

I. Tagesvollschule — Lehrlingschule für Pflichtschüler

II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen

III. Privatkurse

Stemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule
Dresden A V, Moritz-Str. 3 — Fernspr. 18509

Sarrasani

Direktion: **Hans Stesch-Sarrasani**
(Keine fremde Gesellschaft)

Tel. 2384

Ab Dienstag **Erstes** Gastspiel des **2. Echten Bairischen** Mai: **Bauern-Theaters**

Briefhüllen

Dienstformat (Reichsformat) und Aktenformat

konnten wir einen größeren Posten trotz der außerordentlichen Preissteigerung billig erwerben und bieten diese, solange der Vorrat reicht, mit oder ohne Druck zu sehr günstigen Preisen an. — Muster bereitwilligst.

Wichtiges Angebot für Behörden, Pfarrämter, Rechtsanwälte etc. ::

Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.
Dresden 16, Holbeinstraße 46

A. L. Rückert Ww. Nachf. R. Hunger
K. S. Hofentler und Handschuhmachermeister
Dresden-A., Pillnitzer Straße 26

fertigt Wildleder-Rosen, Unterjacken, Bettdecken, Kopfkissen, Glasleder-Joppen mit Wollfutter, Kermelwesten mit Lederfutter, Handschuhe, Kravatten, Rosensträger.

Kath. Sidonien-Hospiz f. stud. u. durchreis. Damen. Schloß Zitzmer m. u. ohne Pension, bill. Preise. — Sidonienheim f. Kontoristinnen, Schneiderinnen, usw. 80 Pf. tägl. Dresden-A., Partikularstr. 12. Fernspr. 12635.

Johannstädter Musikschule

Blasewitzerstr. 58, L. und Wittenbergerstr. 90 str. erteilt Unterricht in allen Zweigen der Musik.

Schirme in großer Auswahl
Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden

Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß.

Marie Schedlbauer

Lea Weinhold
Inh. Gertrud Greving

Haus für feinen Damenputz
Ringstr. 16, (Viktoriahaus) Fernruf 11358.

Die neuen Frühjahrs- und Sommerhüte sind entworfen und bitte ich um Besichtigung. Umänderungen u. Auffrischungen werden schnellstens und geschmackvoll erledigt.

Wir kaufen für Kriegsbedarf Alt-Blei

Kilogramm je nach Posten 50 bis 55 Bfg., ferner Kupfer, Messing und Zinn zu höchsten Preisen.

Metalleinkaufsstelle
der Graphischen Handelsgesellschaft m. b. H.
Dresden - A., Seidnitzer Str. 19. Fernspr. 18352.

Größtes Spezial-Geschäft
Herm. Chr. Carl

Emaile Becher

Marschallstraße 1
direkt an der Carolabrücke.
Garantie für Haltbarkeit!
Billigste Preise!

Keine Wanze mehr für 1 Mark

nur mit **Nicodal I** und **II** zu erreichen; 10 Jahre Garantie für die mit **Nicodal II** behandelten Gegenstände. Die **Nicodal**-Behandlung ist verblüffend einfach. (Nach beiliegender Anleitung.)

Beste Zeit die beste zur Vorbeugung für diesen Sommer.

Alleinige Verkaufsstelle: **Weigel u. Zeeh, Dresden, Marienstr.**
Bei Einfindung von Mk. 1.25 portofreie Zusendung nach auswärts

Stempel jeder Art liefert bill. und prompt Saxonia-Buchdruckerei.

Grabdenkmäler
Kreuze, Platten etc. in allen Steinarten. Erneuerungen alter Denkmäler.

Gebrüder Ziegler, Bildhauer
Dresden, Friedrichstraße 64.

1808

Christuskörper
aus Galvanobronze in jeder Größe.

In unserem Verlage erschien und ist von uns sowie von katholischen Buchhandlungen zu beziehen:

Gebete und Lieder zur Marien-Maiandacht
in der katholischen Hofkirche zu Dresden.

Preis 25 Pf.

Saxonia-Buchdruckerei
G. m. b. H.
Dresden - A. - Holbeinstraße 46

St. Sophie-Kirche zu Dresden-Bismarckstr. 10. 1. u. 2. Stockwerk. 1. u. 2. Stockwerk. 1. u. 2. Stockwerk.